



» BLICK NACH VORNE

Peter Hausherr, Gemeindepräsident

Laufende Projekte sauber umsetzen

Unglaublich, wie schnell das Ende der laufenden Legislatur bereits heranrückt. Ein geeigneter Moment, um einen Blick nach vorne zu wagen.

Das Hauptaugenmerk liegt darin, die laufenden Projekte sauber umzusetzen und in guter Qualität dem Zweck entsprechend an die Nutzer zu übergeben. So sind die Erweiterung der Schulinfrastruktur wie auch die Fertigstellung des Sportparkprojektes Schritte im Sinne eines guten «Service public». Dies gilt auch für den anstehenden Ausbau der Modularen Tagesschule. Der Bau der Personenüberführung soll vor der Zugersee Ostsperrung wie auch vor der Eröffnung der Hochschule im Herbst 2019 realisiert werden.

Auch lancierte Planungen erfordern besonderen Einsatz: Die Realisierung von altersgerechtem Wohnraum durch die Griag wird zusehends greifbarer. Ein wegweisendes Projekt Mitten im Zentrum. In Sachen Festlegung des Steuersatzes gilt für mich auch in Zukunft: Vertretbare, solide Schritte.

Das Thema «Verkehr» ist wohl die Herausforderung schlechthin. Im Verbund setzen wir uns für den Zimmerberg Basistunnel II ein. Dieser bringt ein gewaltiges Potenzial für die SBB-Linie Luzern-Zug-Zürich. Im Hinblick auf die Planung und Umsetzung

der Massnahmen im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes stehen ebenfalls wichtige Geschäfte an.

Mittels Neuauflage der Legislaturplanung soll der Gemeinderat im Herbst 2019 den Blick auf die kommenden Herausforderungen richten und dabei sicherstellen, dass die Gemeinde Risch auch in Zukunft gut aufgestellt ist. Dass die Bevölkerung in wichtigen Fragen mitwirken soll, ist mir ein besonderes Anliegen.

Mit Freude und Respekt und vor allem mit dem Blick auf das Gesamtinteresse stelle ich mich gerne für vier weitere Jahre als Gemeinderat und als Gemeindepräsident zur Verfügung. Mit vereinten Kräften, im Wettstreit um gute Ideen, gelingt es uns, weiterhin für eine gute Zukunft von Risch zu sorgen.

» AGENDA

Samstag, 15. September

09.00 Uhr Kaffeestand Dorfmarkt

Sonntag, 7. Oktober

Wahlen «Super Sunday»

17.30 Uhr Wahlfeier im Club Noi

Beachten Sie unsere neue Website:

www.cvp-risch.ch

» EDITORIAL



Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Dieses Jahr steht im Zeichen der Wahlen vom 7. Oktober 2018. Wiederum können wir mit den beiden bewährten Gemeinderäten Peter Hausherr (Gemeindepräsident) und Markus Scheidegger (Bildung und Kultur) für die anstehenden Wahlen antreten. Beide konnten in den letzten Legislaturen ihre Kompetenzen und ihren Weitblick für unser Gemeinde unter Beweis stellen. Ihre Dossier-Sicherheit in den Bereichen Finanzen, Schulraumplanung, GRIAG, Verkehr usw. sind ein sicherer Wert, auf den unsere Gemeinde setzen kann. Auch im Kantonsrat konnten unsere bisherigen Kantonsräte Kurt Balmer und Roger Wiederkehr wichtige Akzente setzen. Eine Verbesserung der Situation beim öffentlichen Verkehr sowie dem Individualverkehr, für ein moderateres Bevölkerungswachstum, ausgeglichene Finanzen und eine gesunde Wirtschaft setzen sie sich mit Herzblut ein. Unser motiviertes Team konnten wir mit der Besetzung von Ester Mönch und Maria Gabriela Bezzola nochmals wesentlich verstärken. Als RPK Präsidenten schlagen wir Ihnen Martin Baumann, ein erfahrenes RPK Mitglied, vor. Er bringt für dieses Amt die nötigen Eigenschaften mit. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, in einer lebenswerten Gemeinde zu wohnen, deshalb setzen wir uns dafür mit voller Kraft ein. Seit Juni konnten wir unsere neue Homepage cvp-risch.ch in Betrieb nehmen, die im Rahmen der Kantonswebsite eingebettet ist. Auf dieser können Sie online unser Engagement verfolgen und Ihre Anliegen jederzeit deponieren.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen und sind uns der grossen Verantwortung überaus bewusst. Mit den Kandidaten für den Gemeinderat, die RPK und den Kantonsrat verfügen wir über fachlich wie auch menschlich qualifizierte Mandatsträger.

Freundliche Grüsse



Andreas Battiston, Präsident

Wir halten die Schweiz zusammen

Die CVP ist im Kanton Zug die stärkste Partei. Mit ihrem Einsatz für Freiheit und Solidarität, Wohlstand und Gerechtigkeit hat die CVP Kanton Zug einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass unser Kanton seine Spitzenstellung



erreicht hat. Dafür setzen wir uns auch weiterhin mit voller Kraft ein. Risch gehört seit Jahren zu den attraktivsten Gemeinden der Schweiz (Rang 25 im Ranking 2018 der „Weltwoche“). Auch das ist das Resultat einer umsichtigen Politik von CVP Politikern im Gemeinderat und Kantonsrat.

Die CVP ist stolz auf die Geschichte der Schweiz, die soziale Gerechtigkeit und die Erfolge der Menschen unseres Landes. Zum Wohle des Mittelstandes, der Familien und der gesamten Gemeinschaft baut die CVP auf der Basis ihrer Werte Brücken für tragfähige Lösungen. Wir sind verwurzelt und föderalistisch ausgerichtet. Wir fördern den Zusammenhalt der Regionen, der Kulturen, der Gemeinden und der Generationen. Wir stehen ein für die Soziale Marktwirtschaft, für Freiheit, Sicherheit, Chancengleichheit und für die Bewahrung der Umwelt. Wir bauen auf die Kraft freier, verantwortungsbewusster Menschen, souveräner Kantone und auf die direkte Demokratie. Als echte Volkspartei handeln wir aus der Mitte der Gesellschaft heraus. Wir halten die Schweiz zusammen.

Deshalb empfehle ich Ihnen mit voller Überzeugung die Kandidierenden der CVP Risch-Rotkreuz. Sie sind ein sicherer Wert für die Gemeinde Risch. Danke für Ihre Wahl der CVP!

Gerhard Pfister, Präsident CVP Schweiz

Martin Baumann kandidiert für eine weitere Amtsperiode in die Rechnungsprüfungskommission und auch als RPK-Präsident



Jahrgang 1968
verheiratet, 2 Kinder
CEO European
Ice Hockey Club
Competition
seit 2014 in der RPK
Hobbys: Sport im
Allgemeinen – Biken,
Joggen, Skifahren

« Gesunde Zuger Finanzen
benötigen Augenmass »



» BILDUNG

Markus Scheidegger, Gemeinderat

Virtuelle Welt im Klassenzimmer?

In meiner letzten Ausgabe des aktuell habe ich über die Medien und ICT Strategie der Schulen Risch gesprochen. Darin auch aufgezeigt, dass wir die ICT Empfehlungen des Kantons wie die anderen Zuger Gemeinden auch übernehmen und ab diesem Schuljahr, also 2018/19 einführen wollen. Aber nicht auf Knopfdruck, sondern sukzessive. Die Lehrerinnen und Lehrer werden in Schritten an der PH Zug und Luzern ausgebildet und neue Hardware wird angeschafft. An diesem Fahrplan ändert sich nichts, wir sind auf Kurs und unsere Jugendlichen werden auch in diesem Bereich für die Zukunft fit gemacht.

Ich will aber auch einen Gedanken verfolgen, den wir mit einem ausgezeichneten Referat an unserer Schule zum Schulaufakt mit der ganzen Lehrerschaft hatten. Es geht darum, ob der Computer den Mensch ersetzen kann. Ich nehme es vorweg, in vielen Bereichen ja. Überall wo Algorithmen eingesetzt werden können, ist der Computer zuverlässiger, schneller und seriöser als der Mensch. Der Mensch ist fehlerhaft. Das soll er aber auch sein. Wir sind Generalisten, die in vielerlei Hinsicht besser sind als ein Computer. Wir müssen aber zum Teil (wieder) lernen, unsere Fähigkeiten und das Hirn richtig einzusetzen. Ich werde oft gefragt, ob die Schulwandtafel heute noch gebraucht wird. Ich bin klar

der Meinung, die soll weiter gebraucht werden. Nirgendwo kann man so kreativ sein wie an der Wandtafel oder an einer Zeichnungswand. Im Militär lernt man einen Entschluss aufzuzeichnen.

Wenn man dies nicht kann, ist dieser nichts wert. Und das ist heute auch in der Fachwelt noch so. Kreative Ideen entstehen im «Sandkasten» oder am Zeichnungstisch. Die Kinder von heute sollen nach wie vor lernen die Umgebung, das Miteinander zu spüren und zu erleben. Nicht am PC virtuell oder mit Game-Spielen stundenlang vor den Bildschirmen.

Lassen wir es nicht so weit kommen, dass ein Schüler mit seinem Handy im Regen steht und er meint, er stehe in der Sonne, weil seine App dies so anzeigt, und wir ihm erklären müssen, dass er im Regen steht . . .

» AUS DEM ARCHIV

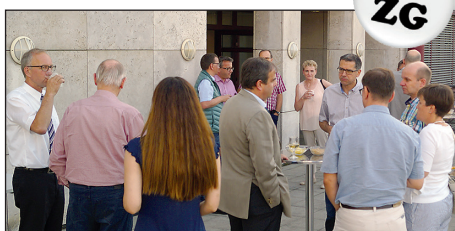
Stimmbeteiligung früher

Vor 1894 waren im Kanton Zug nur die Männer mit Bürgerrecht in einer Zuger Gemeinde bei gemeindlichen und kantonalen Vorlagen stimmberechtigt. Beispielsweise nahmen am 22. August 1880, als es um die Zentralisation der Schulen in Buonas ging, nach dem Sonntagsgottesdienst 76.8 Prozent der Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung im Wildenmann teil.

Heute ist in der Gemeinde Risch die Stimmbeteiligung zwischen gemeindlichen und eidgenössischen Urnenabstimmungen widersprüchlich. Während bei gemeindlichen Anliegen die Stimmbeteiligung regelmässig unter 40 Prozent liegt, ist diese bei eidgenössischen Abstimmungen oft über 50 Prozent. Einen andern Weg wählte der Kanton Luzern 1848 bei der Abstimmung zur ersten Bundesverfassung, indem er die Nichtstimmenden zu den Ja-Stimmen zählte, was 100 Prozent Stimmbeteiligung ergab.

Richard Hediger

» NEUES AUS BERN



Nach der jeweiligen Session berichten die beiden Zuger CVP-Bundesparlamentarier, Ständerat Peter Hegglin und Nationalrat Dr. Gerhard Pfister, über die Verhandlungen im eidgenössischen Parlament und stellen sich den Fragen der interessierten Bürgerinnen und Bürger. Im Juni fand dieser öffentliche Anlass in Rotkreuz statt.

Ester Mönch-Imboden kandidiert neu für den Kantonsrat



Stell dich kurz vor

Ester Mönch-Imboden, geboren und aufgewachsen in Stans, verheiratet, zwei Söhne. Lehre als Restaurationsfachfrau EFZ / Weiterbildung zur Hotelier-Restaurateur HF SHL in Luzern / Leadership

Lehrgang an der ZTI in Zug / Sprachaufenthalt in England / Saisonstellen in allen Landesteilen der Schweiz. Seit 1995 Betriebsleiterin in verschiedenen Gemeinschaftsgastronomie-Typen.

Welche sind deine Schwerpunkthemen?

Ich setze mich für ein besseres Miteinander in unserer Gesellschaft ein: Sicherheit in öffentlichen Räumen und Veranstaltungen / Selbstbestimmtes Leben im Alter / Chancengleichheit für Männer und Frauen sowohl in Kaderpositionen als auch in Teilzeitstellen.

Welche Erfahrungen bringst du mit?

In einem politischen Haushalt aufgewachsen, haben wir Kinder sehr früh gelernt, fundiert zu argumentieren. Mein beruflicher Werdegang hat mich gelernt mit vielen Nationalitäten und Kulturen erfolgreich Betriebe zu führen und weiter zu entwickeln.

Welche Veränderungen möchtest du erreichen?

Öffentliche Orte und Anlässe müssen für Familien gefahrenfrei sein. Ein rigoroses Verfahren mit Menschen, die sich nicht an unsere Regeln halten. Ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Hier gilt es Ideen zu entwickeln, die es älteren Menschen ermöglichen, sich so lange wie möglich selbständig in den eigenen vier Wänden wohlfühlen.

Es braucht Strukturen für eine gute Kinderbetreuung und die Chancengleichheit für Väter und Mütter. Jede Familie soll für sich die optimale Form leben. Junge Menschen sind immer besser ausgebildet. Diese Investition muss in unsere Wirtschaft zurück fliessen können – auch während der Familienphase.

Maria Gabriela Bezzola kandidiert neu für den Kantonsrat



Stell dich kurz vor

Ich bin geboren und aufgewachsen in Buenos Aires, Argentinien. Nach dem Besuch der katholischen Schule habe ich Wirtschaftsinformatik studiert. Das Studium zum MBA habe ich anschlies-

send in den USA absolviert. Eine Arbeitsstelle in einer Internationalen Firma führte mich 2002 in die Schweiz. Ich fühle mich hier zu Hause und seit 2016 besitze ich den Schweizerpass. Ich hatte immer eine Beziehung zur Schweiz, denn meine Vorfahren kamen aus Comolengo, Tessin.

Was gefällt dir an der Gemeinde Risch speziell?

Die Rischerinnen und Rischer sind sehr offen und freundlich. Die Gemeinde Risch mit ihrem teilweisen städtischen Charakter macht es sehr speziell und attraktiv hier zu leben. Die Gemeinde Risch macht sehr viel für die Bevölkerung.

Wie stellst du dir die Aufgabe im Kantonsrat vor?

Die Kantonsräte repräsentieren das direkte demokratische System der Schweiz. Als Kantonsrat spüre ich den Willen des Volkes und vertrete ihn im Rat.

Für welche Anliegen würdest du dich im Kantonsrat einsetzen?

Ich setze mich für ein starkes und modernes Bildungssystem ein. Eine gute Aus- und Weiterbildung ist die Basis für eine gesunde Wirtschaft mit einer geringen Arbeitslosigkeit. Berufslehre und akademische Bildung sollen gleichermaßen gefördert werden.

Welche Hobbys betreibst du?

In meiner Freizeit lese ich gerne. Ebenso unternehme ich im Sommer gerne ausgedehnte Wanderungen. Im Winter gehe ich oft in die Berge zum Skifahren.

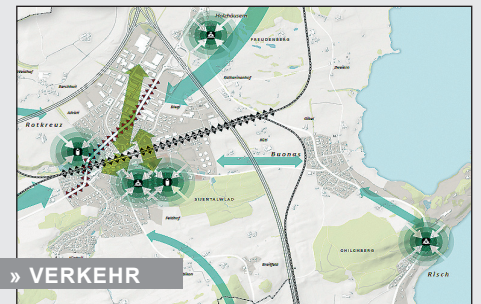
Stellungnahme der CVP Risch-Rotkreuz zum Gesamtverkehrskonzept

Die CVP Risch-Rotkreuz unterstützt generell die Stossrichtung des Gesamtverkehrskonzepts des Gemeinderats. Der Massnahmenkatalog ist umfassend und bietet auch einige überraschende Elemente, deren Machbarkeiten sich noch im reellen Umfeld bewahrheiten müssen. Zu würdigen ist, dass der Gemeinderat die Verkehrsproblematik im umfassenden Sinne angehen will.

Dazu die Stellungnahme der CVP Risch-Rotkreuz:

Bypass Knoten Forren:

Als nahegelegene, einfach umsetzbare Massnahme soll dieses Projekt mit aller Kraft vorangetrieben werden.



Autobahn-Halbanschluss Buonaserstrasse:

Sofern das ASTRA die Massnahme Autobahn-Halbanschluss Buonaserstrasse unterstützt, soll dieses Projekt weiterverfolgt und optimiert werden. Dabei soll das Augenmerk auf folgende Aspekte gelegt werden:

1. Zwingende Umsetzung von flankierenden Massnahmen. Dies insbesondere zur Reduktion von Ausweichverkehr auf der Strecke Fänn-Risch-Buonas sowie der Strecke Gisikon-Rotkreuz durch den Dorfkern Rotkreuz.
2. Spezielle Berücksichtigung der Schulwegsicherheit
3. Einsatz für kulante Lösungen zu Gunsten der Anstösser und Landeigentümer
4. Überprüfung des Temporegime

Diese Aspekte gelten auch für die ganze Gemeinde Risch.

Allgemein sollen auch «visionäre» Ideen geprüft werden. So stellt sich die Frage, inwieweit ergänzende neue Verkehrsmodelle sich insbesondere für die Strecke Bahnhof-Industriegebiet noch anbieten würden. Dies immer mit dem Ziel, grosse Pendlerfrequenzen aufzufangen. Ebenfalls sollen weitergehende Möglichkeiten geprüft werden, wie die Fussgängerströme die Chamerstrasse ohne Behinderung des Verkehrsflusses queren können. Den **Lobbyaktivitäten** hinsichtlich **Bau Zimmerberg II** sowie dem Ausbau des Busverkehrs soll grosse Bedeutung beigemessen werden. Auch die Verbesserung der Bedingungen für den Langsamverkehr (Fussgänger und Velofahrer) soll stark gewichtet werden.

Roger Wiederkehr, Kantonsrat

Darum wähle ich die CVP

Wieso man die CVP unterstützen und wählen soll, gibt es viele gute Gründe. Die CVP, eine Partei, die kaum polarisiert, selten für Schlagzeilen auf den Frontseiten unserer Zeitungen sorgt und in den letzten Jahren «unten durch» gehen musste. Mit Sicherheit haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch Ihre eigenen Beweggründe. Hier sind meine: Ich stehe hinter der aktuellen Vision und Strategie «CVP2025», welche auf folgenden bewährten Schweizer Werten basiert:

- Freiheit und Solidarität
- Wohlstand und Gerechtigkeit
- Souveränität und Offenheit
- Menschenwürde und Fortschritt

Unsere Politiker setzen sich für unsere Anliegen ein. Sei dies auf nationaler, kantonaler oder lokaler Ebene.

Sie sind volksnah, aktiv, stehen am Rednerpult, schreiben Leserbriefe und nehmen an Anlässen teil. Sie verstehen es, basierend auf den oben genannten Werten zu politisieren und Ihre Meinung zu bilden. Sie provozieren kaum, sondern gehen sich lösungsorientiert und vorausschauend. Ebenfalls verhalten sie sich mit Anstand und Respekt gegenüber der Bevölkerung. Dies sind alles Werte, hinter denen auch ich persönlich stehe, mit denen ich mich identifiziere.

Deshalb wähle ich die CVP und werde bei den bevorstehenden Gesamterneuerungswahlen auch eine unveränderte CVP Liste in die Urne werfen. Ich hoffe, Sie auch!

Urban Bucher
Wahlkampfleiter

Wählen Sie mit der
Liste CVP

Gespräch mit der Friedensrichter Stellvertreterin Carla Cerletti Hartmann

Du bist seit Januar 2017 Friedensrichter Stellvertreterin der Gemeinde Risch. Hastest du schon Gelegenheit dich einzuarbeiten?



Ja, ich hatte schon diverse Gelegenheiten mich einzuarbeiten. Der Friedensrichter und ich haben vereinbart, dass wir unsere Arbeit gleich zu Beginn 50:50 aufteilen, damit ich so einen guten Überblick in dieses Amt gewinnen kann. Diesen Start in mein neues Amt habe ich sehr geschätzt.

Welches sind die Voraussetzungen um ein solches Amt ausüben zu können?

Es gibt meines Wissens keine bestimmten Voraussetzungen. Gefragt sind sicher eine gewisse Offenheit, Neutralität gegenüber den Mandanten, ein gutes Gespür für die Anliegen beider Parteien, so wie auch Freude an der Kommunikation.

Haltet ihr im Team Absprache von Fall zu Fall, wer das Mandat übernimmt?

Bei den meisten Fällen geht es weniger um private Streitigkeiten, sondern viel mehr um Geldforderungen, wo es zwischen Gläubiger und Schuldner zu schlichten gilt. Ansonsten werden die Mandate so aufgeteilt, dass sich Kurt Straumann und ich uns das Jahr monatsweise aufteilen.

Machst du deine Arbeit immer gerne?

Ja ich mache meine Arbeit sehr gerne. Es gibt aber auch Fälle, die mich fordern, vor allem wenn die Parteien durch einen Anwalt vertreten oder unterstützt werden. Dies macht die Terminfindung recht aufwändig und erfordert Flexibilität von meiner Seite. Herausfordernd ist es auch, wenn die Postzustellung nicht klappt und ich die Parteien in aufwändiger Suche aufspüren muss.

Was zeichnet dich als Friedensrichterin aus?

Sicher die Kommunikation, dann das strukturierte Arbeiten, neutral sein, gut zuhören können, offen sein für die Anliegen der beiden Parteien und Möglichkeiten aufzeigen. Wichtig ist auch eine gute Vorbereitung.

Gelingt es oft als erste Schlichtungsstelle die streitenden Parteien wieder einvernehmlich zu stimmen und so den Weg an die nächste Instanz abzuwenden?

Bei einem grosser Teil von Schlichtungsverhandlungen zeichnet sich schnell ab, ob ein Vergleich möglich ist oder eher nicht. Umso schöner ist es dann, wenn die Parteien sich nach einem intensiven Gespräch trotzdem einigen können.

Carla, ich wünsche dir weiterhin viel Freude in deinem sehr spannenden Amt und bedanke mich herzlich für dieses Gespräch.

Margrith Hammer



» BINZMÜHLE – NAHERHOLUNGSGEBIET



Kurt Balmer (bisher) kandidiert als Kantonsrat

Wird der Mut des Gemeinderats belohnt?

Vor Jahrzehnten wurde der Gemeinde Risch ein Teil des Gehöfts Binzmühle geschenkt. Nach dem Prinzip «einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul» und da es sich um eine historische Mühle handelte, ist meines Wissens nie richtig die Frage gestellt worden, welche Zielsetzungen mit der Schenkung verfolgt werden sollen. De facto haben unsere Gemeindeväter und -mütter die Liegenschaft zwischenzeitlich ohne umfassende Investitionen ruhen lassen.

Der aktuelle Gemeinderat hat einen Anlauf genommen und musste zwischenzeitlich bereits erkennen, dass eine Gesamtlösung mit Einbezug der Oe1-Zone einen zu grossen Widerstand erzeugt. Nicht kostenneutrale Teillösungen wurden vom Souverän zurechtgestutzt, so dass im

Moment eine Neuplanung im Gange ist. Die angekündigte Vernehmlassungsrunde dürfte wohl dazu führen, dass der Gemeinderat frühestens im Frühjahr 2019 direkt einen Realisierungskredit in grösserem Umfang an die Urne bringen dürfte. Zugegebenermassen hat auch das umliegende Naturschutzgebiet mit dem Weiher ein Potential, welches genutzt werden sollte. Vielleicht gelingt es dem Gemeinderat, auch hier noch eine kreative Lösung zu finden.

Schliesslich bedaure ich persönlich den Trend, öfters Geschäfte nicht mehr an der urdemokratischen Gemeindeversammlung zu beschliessen sondern an die Urne zu bringen. Hier wird sich dann zeigen, ob der Gemeinderat für seinen Mut zum Anpacken belohnt wird.

LIFT-KARRIERE

Wochenarbeitsplätze
Wöchentliche Kurzeinsätze in Betrieben, Integration in die Berufswelt, Kontinuität, Durchhaltewillen

7. Schuljahr 8. Schuljahr 9. Schuljahr

Wöchentliche Modulkurse
Standortbestimmung, Coaching, Motivations- und Perspektivenerbeit, Förderung der Sozialkompetenz, Heranführen an die Berufswelt

www.jugendprojekt-lift.ch

LIFT

Lehrstelle

Roger Wiederkehr (bisher) kandidiert als Kantonsrat

Das Jugendprojekt LIFT

Was steckt hinter dem Projekt LIFT? Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit – dieses Projekt gibt Jugendlichen mit ungünstigen Voraussetzungen für den Einstieg ins Berufsleben die Möglichkeit, sich ab dem 7. Schuljahr gezielt darauf vorzubereiten. Erste Arbeitserfahrungen sollen das Selbstvertrauen stärken und die Sozial- und Selbstkompetenzen fördern. Die Jugendlichen werden im 7. Schuljahr erfasst und vorbereitet. Während der letzten Monate des 7. und während des 8. Schuljahres leisten sie in einem Betrieb wöchentlich einen freiwilligen Arbeitseinsatz von etwa 3 Stunden. Dies geschieht in ihrer Freizeit. Ein Arbeitseinsatz dauert 3-4 Monate. Parallel dazu besuchen die Jugendlichen in der Schule Modulkurse zur Vorbereitung und Begleitung des Arbeitseinsatzes und im 9. Schuljahr für ein Lehrstellencoaching. Die Trägerschaft ist unabhängig, politisch

und konfessionell neutral und wird vom Bund und verschiedenen Kantonen ideell und finanziell unterstützt. Lokale Betriebe und Firmen stellen Arbeitsplätze zur Verfügung und betreuen die Jugendlichen vor Ort. Die Jugendlichen verrichten einfache und ungefährliche Arbeiten. Bei guter Leistung erhalten sie eine entsprechende Entschädigung. Für die CVP ist das LIFT Projekt eine hervorragende Möglichkeit Jugendliche an die Arbeitswelt heranzuführen.

» IMPRESSUM

CVP Risch-Rotkreuz, Postfach 152, 6343 Rotkreuz
 Redaktion: Redaktionsteam CVP Risch-Rotkreuz
 Realisation: Urs Egloff
 RB Rotkreuz - IBAN CH14 8146 0000 0052 0680 4
 Wir danken Ihnen für einen Sympathiebeitrag.